

Kreuz im Süden Da

Deutsches evangelisches Gemeindeblatt für São Paulo - Stadt und Villa Marianna

Nr. 9

März 1938

2. Jahrgang

Reminiscere - Gefallenengedächtnis - Passion.

Durch den Glauben haben sie Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewirkt, Verheissungen erlangt, der Löwen Rachen verstopft, des Feuers Kraft ausgelöscht, sind des Schwertes Schärfe entronnen, sind kräftig geworden aus der Schwachheit, sind stark geworden im Streit, haben der fremden Heere darniedergelegt. Frauen haben ihre Toten durch die Auferstehung wiederbekommen. Andere aber sind zerschlagen und haben keine Erlösung angenommen, auf dass sie die Auferstehung, die besser ist, erlangten. Etliche haben Spott und Geisseln erlitten, dazu Bande und Gefängnis; sie wurden gesteinigt, zerhackt, zerstoßen, durchs Schwert getötet; sie sind umhergegangen in Schafspelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach und sind im Elend gewesen in den Wüsten, auf den Bergen und in den Klüften und Höchern der Erde. — Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifeln an dem, das man nicht sieht. — Darum auch wir, dieweil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasset uns ablegen die Sünde, die uns immer anklebt und träge macht und lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist. Und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da er wohl hätte Freude haben mögen, erduldet er das Kreuz und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl Gottes.

Brief an die Hebräer, Kap. 12 und 13 aus dem Neuen Testament.

Im Weltkrieg gefallene Deutsche aus São Paulo.

Gleich nach dem Kriege, vielfach noch während des grossen Völkerringens, hat es die deutsche evangelische Kirche für ihre Ehrenpflicht gehalten, die Namen der Gefallenen ihrer Gemeinden im Gotteshaus für die Nachwelt festzuhalten und ihren Todestag kirchlich zu feiern. Sie ist damals deswegen als Kriegshetzerin, als vaterländisch, als zu national angefeindet worden. Trotzdem hat sie ihren völkischen und christlichen Dienst ohne sich durch die Verleumdungen, Schmähungen und Verdächtigungen in ihrem Liebeswerke am Volke beirren zu lassen, weiter getan, als eine Fortsetzung der gewaltigen kirchlichen Liebestätigkeit während des ganzen Krieges. Kaum eine Kirche steht in deutschen Landen, in der nicht am Ehrenplatze oft in künstlerischer Ausführung die Gefallenentafel hängt und mit ihr die ehrwürdigen Gedächtnistafeln von 1813-15, 1864, 1866, 1870. Wer hätte das noch nicht daheim in der schlichten Dorfkirche oder im städtischen Dom gesehen? So wie der evangelische Totensonntag entstanden ist aus der kirchlichen Sitte der Gefallenenehrung von 1813-15, so nun auch der Sonntag Reminiscere (Gedenke Herr an deine Barmherzigkeit, Psalm 25, 6), der Gefallenensonntag,

dessen Feier unsere Gemeinde im Jahre 1926 in São Paulo eingeführt hat. Aber schon bald nach dem sich die verwirrten Verhältnisse nach dem Zusammenbruche Deutschlands 1918 auch hier allmählich zu klären begannen, als wieder deutscher Gottesdienst in unserer Stadtkirche abgehalten werden durfte, regte sich der Gedanke, den Gefallenen aus der deutschen Kolonie São Paulos, die 1914 z. T. in abenteuerlicher Fahrt die Heimat zu erreichen gesucht hatten, ohne Unterschied der Konfession eine Gedächtnistafel zu errichten. Im Jahre 1921 wurde der Plan ausgeführt. Leider spiegelte sich die damalige Zerrissenheit Deutschlands auch hier draussen wieder in dieser Frage schuldiger Ehrfurcht. Daher konnten nur mühselig die Namen der Gefallenen gesammelt werden. Immerhin sind es aber doch 30 Namen geworden, die damals gemeldet worden sind, obgleich diese Liste nicht alle Namen umfasst. Aber seit jener Zeit hängen die vier Tafeln im Altarraum unserer Kirche, die im Jahre 1933 mit einem gemeinsamen Rahmen umgeben worden sind. Seit Jahren bemühen wir uns, näheres aus dem Leben unserer Gefallenen von São Paulo zu erfahren, wann und wo und wie sie den Opfer-

tod für Deutschland starben. Leider haben wir wenig nur in Erfahrung bringen können. Aber wir wiederholen auch an dieser Stelle unsere Bitte noch einmal, die sich an alle Familienangehörigen, an Freunde und Bekannte der Toten richtet. Hier sei heute mitgeteilt, was wir bis jetzt in Erfahrung bringen konnten.

1. Dirk von Harlem aus Celle, war Prokurist der Brasilianischen Bank für Deutschland und fiel Mitte August 1914 in Belgien als Vizewachtmeister bei einem Kavallerieregiment.

2. Carl Scheliga, aus der bekannten paulistaner Familie, von Ratibor in Schlesien, fiel am 22. Oktober 1914 bei Dixmuiden.

3. Carl Heuer aus Bremen, Angestellter der Firma Hermann Stoltz, fiel am 15. November bei Ypern.

4. Julius Bekmann aus Freiburg/Elbe, verheiratet, Prokurist der Firma A. Trommel, fiel am Heiligabend 1914 beim Infanterieregiment Nr. 61, 1. Kompanie in Russisch-Polen.

5. Wilhelm Schäfer aus Rosdorf (Leine), Angestellter der „Companhia Antarctica Paulista“, Leutnant d. R. im Infanterieregiment Nr. 82, Ritter des Eisernen Kreuzes, fiel am 24. November 1914 in den Kämpfen bei Lodz.

6. August Suiter aus Tutzing in Bayern, verheiratet, Architekt der Companhia Antarctica Paulista, fiel im Bayrischen Reserve Infanterie Regiment Nr. 1 in der 1. Kompanie am 21. Oktober 1914 bei Courtrai.

7. Hugo Gerhard aus Leipzig, Angestellter der „Companhia Lithographica Hartmann-Reichenbach“, Unteroffizier im Reserve Infanterie Regiment Nr. 1, Ersatzbataillon, 4. Kompanie, fiel Dezember 1914 auf dem westlichen Kriegsschauplatze.

8. Georg Dippold aus Drosendorf, Verwaltungsbezirk Ebermannstadt, Schlachter bei Ernesto Bischoff, fiel als Unteroffizier der Reserve in Frankreich. (Steht nicht auf der Gefallenentafel).

9. Hans Bernhard Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, Angestellter der Brasilianischen Bank für Deutschland, ehemaliger Vorsitzender des Sportclub Germania, Oberleutn. einer Landweherschwadron, fiel im März 1915 auf dem östlichen Kriegsschauplatze.

10. Friedrich Wilhelm Schröder aus der Gustav Adolf-Stadt Lützen, fiel in Frankreich.

11. Friedrich Kremer aus Barmen, Angestellter von Krüger & Arentz, fiel am 2. Februar 1915 in den Kämpfen bei La Bassée.

12. Eugen Ankelen aus Döblingen bei Stuttgart, Angestellter von Pauly & Co., fiel Ende Januar 1915 in Russland.

13. Walter Kassulke, Angestellter von Wagner, Schädlich & Co., Kriegsfreiwilliger,

Gefreiter in einem Garde-Infanterie-Regiment, fiel am 20. Februar 1915 in einem Gefecht in den Karpathen.

14. Bruno Pesch aus Crefeld, Angestellter der „Casa Lemcke“, Unteroffizier bei einer Feldfliegertruppe, verunglückte bei einer Landung am 30. Juni 1915 tödlich in Russland.

15. Fritz Mager (Nager?), Kriegsfreiwilliger, Gefreiter, fiel am 26. Juli 1915 auf dem östlichen Kriegsschauplatze.

16. Max Hochgräbe, Kriegsfreiwilliger, Leutnant im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 1, fiel in Russland im noch nicht vollendeten 19. Jahre am 11. August 1915. (?)

17. Fritz Schumacher aus Osnabrück, Angestellter im Ackerbausekretariat des Staates S. Paulo, Offiziersstellvertreter im Infanterieregiment Nr. 78, starb an den Folgen einer in Galizien erhaltenen Verletzung.

18. Felix Riechers aus der bekannten paulistaner Familie, Leutnant der Reserve der Artillerie und Bataillonsadjutant im 8. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 169, Ritter des Eisernen Kreuzes, fiel am 2. Oktober 1915 bei Gomécourt in der Nähe von Ducquois.

19. Carl Keuth aus Ravensburg, Vertreter der „Mannesmann Werke“ Leutnant d. R. war im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 218.

20. Arnold Stroebel, Angestellter von Zerenner & Bülow in Santos, fiel als Offiziersstellvertreter und Ritter des E. K.

21. Ernst Pinn aus Gettorf, Landmann in Nova Europa, Kriegsfreiwilliger bei der 7. Kompanie des 5. Garderegiments zu Fuss, fiel am 4. August auf dem östlichen Kriegsschauplatze.

Wer kann weitere Mitteilungen machen über: Max Voullième, Heinrich August Jens, Altona; Wilhelm Heklau, Heinrich v. Aschen, Luiz Unbehaun, Hermann Quint, Hannover, Wilhelm Kruse, Adolf Manderbach - S. Paulo, Emil Ehlers, Hermann Nikolajewsky - Berlin?

Wir haben den Plan noch nicht ganz aufgegeben, gelegentlich auch die Namen derer auf unsere Tafel aufzunehmen, die noch nirgends verzeichnet stehen, weder in der alten Heimat noch hier in São Paulo. Alle Mitteilungen über diese Angelegenheit erbitten wir an das Pfarramt in der Rua Visconde do Rio Branco 34, Pastor Begrich.

Der Jüngste und der Älteste.

Wohl der jüngste Kriegsfreiwillige im letzten Kriege war der Pfarrerssohn Johannes Hahn, der am 29. 11. 1899 in Geschwenda geboren wurde und im Infanterieregiment Nr. 96 in Gera eintrat. Er war noch nicht 15 Jahre alt, als er angenommen wurde und musste zunächst die Konfirmation nachholen. Ein Jahr später lag er unter dem grünen Rasen.

Der älteste Kriegsfreiwillige, der gefallen ist, war der Leipziger Theologieprofessor Gregory mit 71 Jahren.

O Mutter, heut muss ich dich fragen:
warum hast du mir nie von Jesus gesagt?!
Ich hab ihn im Krieg, in den dunkelsten Stunden,
als Licht für mein Leben und Sterben gefunden;
aber dass es ein Fremder war,

der mir das Ziel hat gezeigt,
dem von jetzt an ich wandere zu
der mir von Jesus gesagt hat,
und, Mutter, nicht du, nicht du!
Das kann ich nimmer verstehn...

Warum hast du mir nie von Jesus gesagt?

So erzählt in einer ihrer Dichtungen Marie Feesche vom letzten Briefe eines jungen Kriegsfreiwilligen an seine Mutter. In seiner Tasche findet man den Brief, den er kurz vor dem Gefecht geschrieben hat, in dem er fiel. Er hat geahnt, dass der Tod ihn heute treffen würde. Nun dankt er seiner Mutter, dass sie seine Jugend mit dem Besten, das es auf Erden gibt, durchsonnt hat. Aber dann kommt die Frage, die Maria Feesche in die obigen Verse zusammengefasst hat. Und es ist eine furchtbare Anklage. — Wirklich? Werden die meisten, die diese Zeilen lesen, nicht innerlich lachen, oder darüberweglesen, oder sie für Pastorengeschwätz oder für Dogmenkram halten? Werden die andern, die diese Frage des toten Kriegsfreiwilligen an seine Mutter mit brennenden Herzen gelesen haben, nicht sofort mit den Beruhigungspflastern für das Gewissen kommen: Meine Religion ist: Tue Recht und scheue niemand! Ich bin für praktisches Christentum. Wir glauben alle an einen Gott. Ausserdem ist ja erwiesen, dass das Christentum und die Lehre Christi, der ein Jude war, eine Fehlentwicklung für das deutsche Volk gewesen ist. Und ausserdem haben wir heute ganz andere Ziele und Massstäbe und Gemeinschaften als wie die veraltete Kirche oder gar die Betschwestern... Nicht wahr tausendmal gehört, tausendmal gelesen in unserer Zeit des Glaubenswechsels und der Abkehr von Kirche und Christentum. Aber da steht etwas, das lässt sich nicht betäuben. Es steigen auf Not, Tod, Krieg und grosse Schrecken. Wer mit Gott in Berührung kommt, kommt mit dem Gericht über die Seele in Berührung. Und wer nicht weiter kann, braucht Christus. Und niemand kann aus eigener Kraft. Und niemand kommt zum Vater — das ist Gott, der die Liebe ist, aber auch der Zorn! — denn durch Jesus Christus, der über den Rassen und Völkern steht, in einem Reiche,

da wir mit menschlichen Massstäben nicht mehr hinreichen. Den wir aber brauchen, jeder für sich selbst. — Ich weiss, dass nun viele erst recht nicht weiter lesen. Sie werden das Predigen nicht vertragen können. Sie werden letzten Endes sich sagen, ich glaube überhaupt an nichts, allein an mein Volk und meine Kraft, was nützt mir das andere alles? Hast du schon viele Menschen sterben sehen? Hast du schon Christen sterben sehen? Eines kann ich dir bestimmt sagen: Im Krieg, im Graben oder wenn die Verwundeten in der Nacht schreien, die wir nicht holen konnten, da war mir das Neue Testament der einzige Halt, der noch stärker war als die Kameradschaft. Da lasen wir am Chemin des Dames im Trommelfeuer — mir gegenüber ein Katholik, ich hier an die Erde gedrückt: In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden! Ob Tausend fallen zu deiner Rechten und Zehntausend zu deiner Seite, so soll es dich doch nicht treffen! Soll das heute nicht gesagt werden, was uns damals Kraft gegeben hat? Überall wird die Treue gerühmt, warum nicht auch die Treue gegen Kirche und Christentum? Weil wir ein Kriegserlebnis gehabt haben, wagen wir es noch heute Christum zu verkündigen — nicht zu verteidigen, das steht uns nicht zu! Deswegen richten wir heute noch die Frage des sterbenden Kriegsfreiwilligen an die Mütter, die manches Kind heute stellen könnte: Warum hast du mir nicht von Jesus gesagt? Wisset: Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet! Mit dem dient man seinem Vaterlande und seinem Volke und ist bereit, jeden Tag vor Gottes Thron zu erscheinen; mit diesem Glauben vertraut man auf Jesus, den Anfänger und Vollender, der uns aus dem Gericht Gottes rettet. Denke darüber nach und komm wieder zum Gottesdienst deiner Kirche!

Soldatenfrömmigkeit in der klassischen Schlacht bei Tannenberg 1914.

Im Buche „Tannenberg“ (Schlachten des Weltkrieges, bearbeitet im Auftrage des Reichsarchives, zu haben in der Deutschen Bücherei - Olinda!) wird bei Schilderung des Sieges des I. R. K. bei Gross-Bössau-Tannenberg am 26. August 1914 vom Landwehrregiment 34 erzählt: Selbst verwundet und vom Gefreiten Neumerkel nur dürftig verbunden, stürmt Obstl. v. Dalwigk seinen

Wehrleuten voran: Kameraden, soll ich die Schanze allein nehmen? — das Beispiel des verehrten Führers wirkt hinreissend. Alles springt auf; Trommeln wirbeln, Hörner rufen zum Sturm. 500 Gefangene und 8 M.G. sind die Beute an dieser Stelle. Aber schwer sind die eigenen Verluste...

Die Bewegung der Leute nach dem Sturm war mächtig. Ich sang mit heiserer Kehle

mit meinem Nachbarn: Nun danket alle Gott! — schreibt Major von Joeden. — Von den Verfolgungskämpfen am 29. August heisst es: Die 3. Res. Div. erreichte von Kampf und Marsch ermüdet und völlig ausgehungert gegen Abend Kurken. Kartoffeln, die die Leute selbst aus den nahen Äckern gruben, bildeten die einzige Verpflegung dieses Tages. Aber man hatte gesiegt; Grosses war vollbracht. Leutnant d. R. Scheele, 6. Res. Feldart. 3 erzählt: Das stimmungsvolle Bivak, das ich je im Kriege erlebt habe! Links von uns das in schwelende Trümmer versunkene Kurken, jenseits des Sees tiefdunkle Wälder, über denen der Mond aufstieg und mit goldigem Scheinen sich im klaren Wasser des Sees spiegelte. Dazu nach erfolgreichem Kampfe der Gesang der alten, immer schönen Soldatenlieder... Vergessen war die blutige Kriegsarbeit, jeder gab sich dem Zauber dieses Abends hin und liess seine Gedanken nach der Heimat schweifen. Gegen 10 Uhr wurde angetreten und nach einem kurzen Gebet des Batterieführers das Strohlager aufgesucht. — Überhaupt — so

bemerkt dazu Major Frantz, der Generalstabs-offizier der Division — hatte sich der braven pommerschen Reservisten und Landwehrleute, die sich ihrer Leistungen wohl bewusst waren, eine ernste feierliche Stimmung bemächtigt. Es war besonders der Choral von Leuthen, den man von den Bivakfeuern herüberschallen hörte, derselbe Choral, den eineinhalb Jahrhunderte früher ihre Vorfahren auf Schlesiens Fluren angestimmt hatten nach ähnlichem, wunderbaren, schicksalswendenden Siege. — Schliesslich schreibt Generalfeldmarschall v. Hindenburg nach dem Abschluss der neuntägigen Kämpfe: Nun lagerten die Divisionen in den Bivaks und das Danklied der Schlacht von Leuthen schallte aus ihrer Mitte. — In unserm neuen Armeehauptquartier Allenstein betrat ich die Kirche in der Nähe des alten Ordensschlosses, während des Gottesdienstes. Als der Geistliche das Schlussgebet sprach, sanken alle Anwesende, junge Soldaten und alte Landstürmer unter dem gewaltigen Eindrucke des Erlebten auf die Knie. Ein würdiger Abschluss ihrer Heldentaten!

Kirchliche Sitte in unserer Gemeinde in São Paulo.

(1. Fortsetzung.)

Der letzte Abend im Jahre wird von einer Menge ernstgesinnter Leute in der Kirche gefeiert. Dass das Silvester Lied unserer Kirche (Nr. 26): „Das Jahr geht still zu Ende...“ gesungen wird, ist selbstverständlich wie die Verlesung des 90. Psalm „Herr Gott du bist unsere Zuflucht für und für.“ Jeder spürt etwas in der hohen erleuchteten Kirche von dem Strome der Ewigkeit, der durch die Zeiten hinrauscht, vor dem jede Phrase und Oberflächlichkeit zu Schanden werden muss. — Und zu Neujahr geht es wohl den meisten so, die das Jahr mit dem Gang zum Gemeindegottesdienste beginnen, dass ihnen beim Singen von „Nun lasst uns gehn und treten“ klar wird, wie wir alle gleichsam auf einer Ruhebänk vor dem Tor uns noch einmal darauf besinnen, was wirklich Wert im Leben hat, ehe man den Wanderstab zu neuem Wandern wieder aufnimmt. — Da sich in der Grossstadt das Lärm-machen, das den Romanen von vornherein liegt, in der Neujahrsnacht noch steigert durch Autohupen, Fabriksirenen, Schiessen, Trommeln an die eisernen Lichtpfosten usw., haben wir das Neujahrsleuten in drei Pulsen (das Geläut hat 3 Glocken) eingestellt, zumal im Zentrum der Stadt, wo die Kirche liegt, kaum Gemeindeglieder wohnen, die durch das Läuten erinnert werden könnten an Gott, Kirche, Lob und Dank.

Das Epiphaniensfest (Erscheinung des Herrn) oder Dreikönigsfest (Tres Reis) am 6. Januar scheint in den letzten Jahren seitens der Bevölkerung, der Regierung und der Kirche immer weniger gefeiert zu werden. Sitte

bei uns ist, dass die Epiphanienszeit dazu benutzt wird, dass an Hand des Sonntagsevangeliums bestimmte Themen oder Fragen in der Predigt behandelt werden. So: Christliche Erziehung in Schule und Haus; Taufe, Abendmahl, Augsburger Konfession, Mission, usw. Des Geburtstages von Hermann Heydenreich, des grossen Stifters unserer Gemeinde, wird in diesen Tagen im Gottesdienst gedacht. — Epiphanienslieder der Gemeinde sind: (Nr. 32 und Nr. 27) „Jesus grosser Wunderstern“ und „Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.“

Die Carnevalstage sind ein zu einschneidendes Ereignis, als dass wir im Religionsunterricht und in der Kirche daran vorbeigehen könnten. Es ergibt sich der Hinweis auf protestantisches Denken. Ausserdem lässt sich die soziale Seite dieses Volksfestes z. B. in der Sklavenzeit zeigen (Philemonbrief). Sitte wird hier für uns, dass der 1. Sonntag der Passionszeit, Invocavit, als Vorbereitungs- und Abendmahlsgottesdienst gefeiert wird. Der 2. Fastensonntag, Reminiscere wird als Gefallenengedächtnissonntag von der Gemeinde seit 1926 regelmässig begangen. Während des Gottesdienstes werden die Namen der Gefallenen der Gefallenen-tafel verlesen. Der Deutsche Sängerbund stellt einen Gesangsverein zum Singen. Beim Ausgange läuten die Glocken Trauerläut, während die Fahnen vom Turme herabhängen.

Das Wissen, dass wir Christen uns während der Passionszeit der rauschenden Feste enthalten sollen, ist völlig verloren gegangen. Besonders bedauerlich ist, dass während

der Leidenszeit kein Konfirmationsunterricht stattfindet. Neuerdings dauern auch die Schulferien von Dezember bis in den März hinein. Die Passionsabendgottesdienste werden von einer kleinen treuen Gemeinde besucht. Bei diesen kirchlichen Abendveranstaltungen zeigt es sich besonders deutlich, wie das Übermass an Vereinen und Versammlungstätigkeit kirchliche Erbauungs- und Gottesdienstgelegenheiten einfach erdrückt. Zum Palmsonntag bildet sich allmählich die Sitte heraus, die im katholischen Brauchtum verankert ist, dass auch unsere Kinder ihre Palmenzweige zum Schmücken des Altars bringen. Wir sind schliesslich auch in einem Palmenland. Erfreulich ist, dass der Altar jeden Sonntag mit Blumen geschmückt ist, die seit Jahren eine einzige Familie stiftet. Bei besonderen Anlässen, wird die Schmückung des Altarraumes von einer Gärtnerei auf Bestellung ausgeführt. Aus bestimmten Gründen überlassen die Konfirmanden das Schmücken des Gotteshauses zur Einsegnung ebenfalls dem Gärtner. Aber in Bezug auf Schmuck unserer Kirche haben wir Evangelischen noch viel von den Katho-

lischen zu lernen! — Die Verlesung des mittelalterlichen „Als Jesus von seiner Mutter ging und die grosse heilige Woche anfang.“ gehört schon als fester Bestandteil zum 1. Tage der Karwoche. Wie in der ganzen Passionszeit, so auch in der letzten Woche vor Ostern, wird von der Gemeinde anstelle des Halleluja nach der Schriftlesung das Passionsamen gesungen. Gut eingeführt hat sich am Gründonnerstagabend die Abendmahlsfeier. Der Karfreitag sieht wie überall eine bis zum allerletzten Stehplatz gefüllte Kirche. Unter den Besuchern fallen Volksdeutsche aus den weitgelegenen Vororten auf, die z. T. noch mit ihren Kopftüchern wie von daheim aus der Batschka, dem Banat oder der Ukraine gewohnt, sich zum grössten evangelischen Feiertage freimachen und ihre Kirche aufsuchen. An diesem Tage läuten unsere Glocken nicht, die Orgel wird gespielt. Unbedingt gehört zum Karfreitag die zur ständigen Einrichtung seit Jahren schon gewordene geistliche Nachmittagsmusik, die sorgfältig vorbereitet den stärksten Besuch des ganzen Jahres aufweist.

Fortsetzung folgt.

Aus der Gemeinde für die Gemeinde

Zunächst ein paar **allgemeine Mitteilungen**, die leider noch nicht bekannt sind:

1. Der Name unserer Gemeinde ist: Deutsche Evangelische Gemeinde São Paulo, Rua Visconde do Rio Branco 34; dort befindet sich die Stadtkirche mit dem Escriptorio (4-0553), das Wochentags geöffnet ist von 9—17,30 Uhr. — Falls das Escriptorio geschlossen ist (Sonntags und Nachts) ist in dringenden Fällen anzurufen: 7-2170, Pastor Begrich, Rua Coronel Oscar Porto 862, Paraiso; oder Prediger Hanebuth 2-9198, Santo André 351; Pastor Freyer befindet sich auf Deutschlandurlaub; Pastor Methner geht demnächst von S. Paulo fort in eine andere Kirchengemeinde Brasiliens. Ausser der Stadtkirche hat die Gemeinde noch vier weitere Kirchen (Villa Emma, Villa Carrão, Chora Menino und Villa Marianna) und einige 15 Predigtplätze im Weichbilde der Stadt ausser auf den Kolonien.
2. Hier im Ausland gehört nur der zur Kirche, der sich als Mitglied (zahlendes oder nichtzahlendes) hat **in die Mitgliederliste eintragen** lassen. Wir müssen darauf sehen, dass dieser Forderung der Gemeinde Genüge getan ist bei etwaigen Amtshandlungen wie Taufe, Konfirmation, Trauung, Begräbnis. Der Konfirmandenunterricht beginnt nach Ostern; kirchliche Veranstaltungen siehe „Deutsche Zeitung“ Sonnabendnummer! —
3. Das **Gemeindeblatt „Kreuz im Süden“** geht nur denen zu, die es ausdrücklich mit Angabe der Postanschrift gewünscht haben, also auch von vornherein nicht allen Mitgliedern. Das Blatt erhält sich von Anzeigen und freiwilligen Gaben, die jederzeit gern angenommen werden. — Wie von Stuttgart so erhielten wir jetzt auch von Berlin den **„Evangelischen Pressedienst“** des dortigen Evgl. Pressverbandes für Deutschland, für den wir ergebenst danken. Einige Nachrichten daraus sollen hier aus dem Leben der Heimatkirche folgen:

Der Zentralvorstand des **Gustav Adolf-Vereins** trat mit Beginn des neuen Jahres in Leipzig zu seiner Wintersitzung zusammen. Er konnte erfreulicherweise wieder eine grosse Summe zur Linderung der Notlage in zahlreichen Diasporagemeinden bewilligen.

Generalfeldmarschall **von Mackensen** hat der evangelischen Gemeinde in Eichelsdorf für ihre neue Altarbibel eine Widmung geschrieben. Als Widmungsspruch wählte er das Wort aus dem 26. Psalm „Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.“

Gegenüber umlaufenden Behauptungen, wonach in **Oberammergau** anstelle der bisherigen christlichen Passionsspiele sogenannte Weihespiele mit nicht-christlichem Inhalt abgehalten werden sollten, hat der Bürgermeister von Oberammergau erklärt, der Führer und Reichskanzler habe angeordnet, dass die Oberammergauer Passionsspiele **unverändert in ihrer bisherigen Form** zu erhalten sind.

Zur Erinnerung an den Abstimmungssieg des Saarlandes vor drei Jahren läuteten am 13. Januar die Glocken der **Saardank-Kirche** in Rohrbach eine halbe Stunde lang.

Die **Glocke** einer kleinen schlesischen Dorfgemeinde, die aus dem Jahre 1735 stammt, kommt jetzt als Gabe der Heimat **nach Deutsch-Ostafrika**, wo sie einer Berliner Missionsstation dienen soll.

Pastor Methner berichtet in der „Gemeinde“:

Am 29. und 30. Dezember weilte ich auf der **Kolonie Paraiso**. Sie liegt zwischen Jacarehy und São José dos Campos an der Autostrasse nach Rio. Ich war erfreut, diese Kolonie, von der ich bis jetzt wirtschaftlich nur Schlechtes gehört hatte, so gut instand zu finden. Die Kolonisten hatten sich ein Grundstück mit einem Hause darauf erworben und zu einer Kirche umgestaltet. Um 11 Uhr vormittag fand die Einweihung dieser Kirche statt unter Zugrundelegung von 1. Kön. 8, 27-30. Nachmittags um 4 Uhr fand dann ein Weihnachtsgottesdienst und abends noch eine Bibelstunde in dem neuen Kirchlein statt. Trotz strömenden Regens am Abend waren alle Veranstaltungen gut besucht. Am kommenden Tage konnte ich noch alle Kolonisten besuchen und fuhr dann mit dem Zuge von São José dos Campos wieder heim. In der an den Gottesdienst anschliessenden Gemeindeversammlung wurde beschlossen, **die Kirche mit dem Grundstück der Deutschen evangelischen Gemeinde São Paulo zu schenken**, wofür diese die kirchliche Bedienung der Kolonie übernimmt. Es wurde dann abgemacht, dass alle zwei Monate Gottesdienst und Kindergottesdienst auf der Kolonie stattfinden sollten, und zwar immer am 1. Sonnabend und Sonntag im Monat. So ist auch diese Kolonie wieder miteinbezogen in den Arbeitsbereich unserer deutschen evangelischen Kirche.

Herr Richard Schröder-Kortum sandte für **unser Archiv** wichtige Familienforschungen, die er angestellt hat, auf die wir später zurückkommen werden. Schon jetzt besten Dank! Von **Dr. Aldinger in Kleinbottwar** in Baden erhielten wir das dortige Gemeindeblatt, das wir gern gelesen und weitergegeben haben. Dr. Aldinger war früher selbst Pfarrer in Brasilien und hat an der geschichtlichen Erforschung des Deutschtums hier hervorragenden Anteil. Er veröffentlichte u. a. Aufsätze in der ehemaligen hiesigen Zeitschrift für Kunst und Wissenschaft. — Herr Jacob Peters, ehemaliger Lehrer an der Sant'Annaschule, jetzt studierend in Berlin, schickte neue Funde zur **Lebensgeschichte** eines der ersten Deutschen im Staate S. Paulo, des Freundes Hans Stadens, **Heliodor Hessus aus S. Vicente** (1550).

Wir erhielten den Besuch der Herren: **Diakon Zander der Riogemeinde** wie **Dr. Rosenberg von der Deutschen Schule in Rio**, die auf einer Studienreise begriffen, auch unsern Gottesdienst besuchten.

Gabentafel.

Für „Kreuz im Süden“ gingen ein: Familie Goldschmidt 28\$; Dr. Heise 40\$; Familie Valloton 30\$: N. N. 20; Familie Rentschler 15\$; Frau Vaener 5\$.

Für unser Lesezimmer im Heydenreichhaus und die dortige Bücherei schenkte Frl. Marie Hennies mehrere Jahrgänge der „Woche“ nebst einigen gebundenen Bänden der „Chronik der Gegenwart 1900“, des „Buches für alle“, für die wir erfreut bestens danken!

Eine alte Frau bittet uns um einen Kleiderschrank; wir selbst brauchen einen Archivschrank; alte und abgelegte Kleidungsstücke für Jung und alt werden stets gern entgegengenommen, auf Anruf auch abgeholt. Jeden 1. und 3. Montag im Monat findet im Heydenreichhaus Nähen für Bedürftige statt, wozu eingeladen wird. Um Stoffspenden wird gebeten. — Vergesst nicht den Kirchenbau von Santo Amaro! — **Jeden Mittwoch abends 8 Uhr in der Stadtkirche Passionsandacht!**

Freud und Leid aus der Gemeinde

Die Heilige Taufe empfangen: — Am 2. 2. 38: Martha Hedwig Roth. Am 12. 2. 38: Anna Drosma Pikelis. Am 13. 2. 38: Alice Joyce Rose; Kurt Luis Sachse. Am 20. 2. 38: Willy Walter Bublitz; Udo Bock. Am 27. 2. 38: Agnes Stamer; Gerd Stamer; Elly Paula Huberta Guyt.

Herr, lass uns deine Herrlichkeit sehen!

Kirchlich getraut wurden: — Am 23. 2. 38: Julius Sakmann und Gertraude Joanna Fischer. Am 3. 3. 38: Willy Gustav Heinrich Röder und Sophie Charlotte Wilhelmine Marie Bode. Am 10. 3. 38: Alcides Sparsbrod und Elfriede Stockfleth.

Mit uns ist der Herr, unser Gott, dass er uns helfe!

Kirchlich beerdigt wurden: — Am 12. 2. 38: Nelly Vallotton, 55 Jahre alt. Am 24. 2. 38: Rudolf van Eyken, 80 Jahre alt. Am 28. 2. 38: Frau Emilie Rapp; Wilhelm Hammon aus Cayeiras und Werner Zwicker aus Villa Sacoman. Frl. Nelly Vallotton starb an Bord auf der Rückreise von Europa; Herr Rudolf van Eyken wurde auf dem neuen — wahrscheinlich schönsten — Bergfriedhof bei Tucuruvi in der Cantareira bestattet; Frau Rapp, eins der treuesten, gütigen, hilfsbereiten Gemeindeglieder, verunglückte in Santos bei Landung eines Flugzeuges tödlich.

Der schönste Schmuck unserer Christengräber ist das Kreuz!

Confeitaria Maas

Alexandre Maas



Fabrica:
RUA ANTONIO PEREIRA DE SOUZA, 28

Filiaes:
RUA LIBERO BADARÓ, 565
AV. BRIGADEIRO LUIZ ANTONIO, 175
SÃO PAULO

Deutsch-Evangelisches Internat Rio Claro

Aufnahme von Knaben und Mädchen.

Unterricht in sämtlichen Elementarfächern. Acht Schuljahre. Sonderkurse in Sprachen, Kurzschrift und Maschinenshreiben. Privatunterricht in Klavier, Violine und Gehörbildung. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an den Direktor Dr. Paul Kölle, Caixa Postal 65, Rio Claro.

Evangelisches Stift

HAMBURGO VELHO — Est. Rio Grande do Sul

Oberschule für Mädchen — Haushaltungsschule

Frauenschule — Kindergärtnerinnen-Seminar
unter Leitung von Wittenberger Diakonissen.

Werbepuch und nähere Auskunft jederzeit durch die Vorsteherin
Schwester Martha.

Casa Wigando Köhler

Gegründet 1899

Alle Artikel für Haushalt, Küche, Garten kaufen Sie gut und preiswert

Rua Seminario, 39 - Fernruf 4-2254

Louis Schild

Malermeister

Alameda Jahú, 337

Tel. 7-1937

Fabrica de Lactinios "SATURNO" Ltda.

Matriz: TUYUTY - Minas — Telephone 3

Filiaes: Rua Santa Ephigenia, 507 - Tel. 4-1114

Rua Estados Unidos, 1693 - Tel. 8-2288

SÃO PAULO

Die immer gleichgute

Molkereibutter,

Sahne, Schlagsahne, Milch, Buttermilch, Käse, Aufschnitt und andere Qualitätswaren.

Kriegerheim
Generalfeldmarschall von Hindenburg
des Deutschen Reichskriegerbundes (Kyffhäuserbund).
Kreisverband São Paulo.

Deutsches
Erholungs- und Wochenendheim in der
gesündesten und schönsten Gegend
São Paulos.
Caixa Postal 2629
Auch Nicht-Mitgliedern wird der Besuch empfohlen.

Fahnen und Abzeichen
aller Art liefert

G. H. MUELLER

SÃO PAULO

Rua Senador Queiroz, 96, s. 20/22 - Tel. 4-2869

Importeur GUILHERME MOELLER
Rua do Carmo, 9
SÃO PAULO

J U P I T E R
DAS
DEUTSCHE
Qualitäts-FAHRRAD
für Kinder und Erwachsene
in versch. Ausführungen

Kronleuchter
in
Metall vernickelt
Holz und Metall



Eisen
gehämmert
Schalen
aller Art

**FABRICA METALLURGICA
DE LUSTRES**
R. PELOTAS, 23 - S. PAULO

Milch u. Butter
nur von der
VIGOR
S. A. Fabrica de Productos Alimenticios
Tels. 9-2161, 9-2162, 9-2163

Wer spart, ist klug.
Wir bieten die Möglichkeit, auch kleine
Beträge gutverzinslich bei uns anzulegen.
**Zieldepots,
Privatkonten,
Sparkonten** (Von Rs. 50\$000 an).
BANCO GERMANICO
SÃO PAULO - Rua Alvares Penteadó Nr. 17

Feuer — Diebstahl — Leben — Unfall/
Krankheit — Transport — Reisegepäck
Automobil — Haftpflicht — Arbeits-Unfall
Capitalisação — KRANKENKASSE d. D. H.
H. Thomsen
Versicherungen
Rua Libero Badaró, 107 - 2.º, 6.
Caixa Postal 2358 - São Paulo - Tel. 2-3758

MACHINAS IMPORTADORA L^{TDA.}
CONTINENTAL Schreib- u. Rechenmaschinen
— geräuschlos arbeitend —
Vertretung der „WANDERER-WERKE“ Schoenau-Chemnitz
SÃO PAULO - Rua Barão de Paranapiacaba, 12-5.º and.
Fernsprecher: 2-6273
End. Telegr.: "MACON" Caixa Postal 3641

**Hühneraugen
beseitigt restlos**
KUKIROL
Kukirol wirkt einfach
fabelhaft!

Fabrica de Marzipan
D. KOPENHAGEN
Loja: Rua Dr. Miguel Couto, 1-E
(Antiga Travessa do Grande Hotel)
Eigene Herstellung von Süßigkeiten in
Marzipan und Schokolade von feinstem
Geschmack.
Lieferung ins Haus
Phone 2-1515 S. PAULO

Erteile Gesangunterricht
im Einzelgesang
Auch Gesangsgruppen, Duette u. Quartette wer-
den vorbereitet für künstlerische Darbietungen.
Bariton-Solist u. Privat-Dozent
Jüri Viinamägi
Rua General Jardim 630 - Anruf: 4-2884

Neuheiten in
Wollstoffen
für Kleider, Mäntel u. Kostüme.
Musterversand kostenlos.
Schlafdecken — Steppdeckem,
Gestrickte Wollartikel.
CASA LEMCKE
São Paulo, Rua Libero Badaró, 303
Santos, Rua João Pessoa, 45/47

Pharmacia Allemã
Deutsche Apotheke
Rua Libero Badaró, 45-A
São Paulo
Telephone 2-4468

„Kreuz im Süden“ erscheint monatlich einmal und wird evangelischen Familien kostenlos zugestellt. Zum Ausbau des Blattes werden Gaben gern entgegengenommen. Herausgegeben vom Deutschen Evangelischen Pfarramt São Paulo, Rua Visconde do Rio Branco, 34. Fernruf 4-0553; Schriftleiter: Pastor Martin Begrich, Rua Coronel Oscar Porto, 862 - Fernruf 7-2170.

TYP. HENNIES & CIA. - Rua Riachuelo, 14 - S. Paulo.